



20 Jahre ,tangoloft'

Ein Stück Tangogeschichte
im Stuttgarter Osten

von Corina Däuble

Es war 1994, als Sieglinde und Kenneth Fraser bei Ute Frühwirth in der Stuttgarter *Tango Vorstadt* das erste Mal mit dem Tango in Berührung kamen. Für beide war es die anmutige Musik, die sie in ihren Bann zog. Und eine Szene, die sie unglaublich warmherzig und offen aufnahm. Schon nach dem ersten Abend wussten sie, dass der Tango in ihrem künftigen Leben eine bedeutende Rolle spielen wird. Wohin sie die Liebe zum Tango in den folgenden Jahren führen würde, ahnten sie jedoch noch nicht.

➔ Das knappe halbe Jahr bis zum Start des Anfängerkurses schien ihnen unendlich. Also waren die beiden vorerst bei fast jeder Milonga mit von der Partie: „Das hat uns einfach gepackt. Wir haben uns den Grundschritt bei den anderen abgeschaut und sind einfach fünf Monate gelaufen mit dem wenigen, was wir konnten, bis endlich der Kurs losging.“ Fortan nahmen sie jede Gelegenheit wahr, zusammen Unterricht zu nehmen. Sie wollten an ihrer tänzerischen Qualität arbeiten und tiefer in die Musik eintauchen. Dafür absolvierte Kenneth schon früh die Ausbildung zum Tangolehrer bei Juan D. Lange in Berlin. Sieglinde als

ausgebildete Eurythmistin hatte das Tanzen ohnehin schon im Blut. Severin, jüngster Spross der beiden, denkt gerne an die Anfänge zurück: „Es war schön zu sehen, mit welcher Leidenschaft meine Eltern bei der



Die beiden blicken auf bewegte Zeiten in ihrem ‚tangoloft‘ zurück
Foto: Alexandros Tiakas

Herzlich hohe Decken und tanzbarer Boden vom Feinsten
Foto: Reiner Akermann

Sache waren, sie waren Feuer und Flamme für den Tango. Sie haben etwas gefunden, was sie gemeinsam machen können.“

Reisen nach Buenos Aires

1996 begannen die beiden Wahlstuttgarter damit, sich auch bei argentinischen Tangomeistern ausbilden zu lassen. Regelmäßig verbrachten sie ihre Ferien in Buenos Aires, lernten bei den Tangogrößen jener Zeit und nahmen wissbegierig alles mit, was ihnen die Stadt am Silberfluss bot. Obwohl sie mehrmals mit beachtlichem Erfolg an der Tango- Weltmeisterschaft teilnahmen – sie waren vier Mal Finalisten –, waren ihr Antrieb immer der Wunsch nach persönlicher Entwicklung und die Freude am Tango: „Sie haben nie aufgehört an ihrem eigenen Tanz zu arbeiten, dadurch ist die Begeisterung für den Tango, für die Musik, für die Technik geblieben. Das haben die beiden sich bis heute bewahrt.“ Severin sieht darin das Tragwerk für alles, was folgte.

Probenraum gesucht

Sieglinde und Kenneth machten ihre ersten Schritte als Tangolehrer in etablierten Stuttgarter Tangoschulen und in Räumlichkeiten, die sie eigens dafür stundenweise angemietet hatten. Training und Unterrichtsvorbereitung fanden zu Hause zwischen Couch und Bücherregal unter recht beengten Bedingungen statt. Schon bald hielt Kenneth nach einem kleinen Studio als Alternative zum heimischen Wohnzimmer Ausschau. In der Hackstraße 77 fanden die

beiden großzügige Räume mit herrlich hohen Decken und tanzbarem Boden vom Feinsten vor.

Diese Räume erweckten andere Gedanken, Gedanken an mehr als ein Studio für Proben. Und sie wagten den entscheidenden Schritt: „Vorher war das eine Filmproduktionsfirma, es war wirklich viel zu tun, um daraus ein Tanzstudio zu machen. Wir waren alle involviert, die ganze Familie, unsere drei Söhne und unsere Freunde haben beim Umbau mitgeholfen,“ erinnert sich Kenneth an die Anfänge des Fraser'schen Familienbetriebs.

Das ‚tangoloft‘

Im September 2003 war es dann so weit, und das *tangoloft* präsentierte sich bei der Eröffnungs-Milonga als geschmackvoll eingerichtete Tango-Location mit einer schicken Bar. Dienstags fand ein regelmäßiger Übungsabend für die Schüler und Schülerinnen statt, und jeden Samstagabend konnte bis spät in die Nacht hinein getanzt werden. „Die Stuttgarter Milongas waren damals der Magnet für Tänzerinnen und Tänzer aus der ganzen Region. Es lief einfach gut. Kaum hatten wir geöffnet, waren schon unsere Kurse voll.“ Das verlangte den beiden eine wegweisende Entscheidung ab: „Wir haben dann alles auf eine Karte gesetzt und uns entschieden, unsere Kapazitäten voll und ganz ins *tangoloft* zu stecken“.

Als besonders einflussreich für die weitere



Sieglinde und Kenneth auf einer Aufnahme aus dem Jahr 2010 – da hatten sie schon längst ‚alles auf eine Karte gesetzt‘

Foto: Florian Renner

Entwicklung des Studios empfindet Familie Fraser heute die Kontakte, die sich durch die vielen Reisen nach Buenos Aires ergaben. Severin hat die Zeit noch genau vor Augen: „Unsere Eltern haben immer die angesagten Tanzpaare aus Buenos Aires ins Loft eingeladen. Wir Kinder sind dann zusammengerückt, und sie haben bei uns zu Hause Quartier bezogen. Wir haben viel Zeit miteinander verbracht, und dadurch sind sehr enge Verbindungen entstanden.“ Neben den Auftritten all der berühmten Tanzpaare standen auch von Beginn an international erfolgreiche DJs im *tangoloft* am Pult. Viele namhafte Orchester folgten der Einladung in den Stuttgarter Osten und sorgten für bleibende Momente in der Tangoszene rund um die Landeshauptstadt.

Besondere Gäste

Insbesondere die Begegnung mit Andrea Missé & Javier Rodríguez war für Sieglinde sehr prägend – für sie selbst und auch fürs Loft: „Andreas Persönlichkeit, ihr ausdrucksstarker, musikalischer und außergewöhnlich klarer Tanzstil, ihre Auftritte und ihr Unterricht haben tiefe Spuren hinterlassen, bis heute.“ In ganz besonderer Erinnerung blieb ihr aber der Abend zum Tanz in den Mai 2019, als das ‚Solo Tango Orquesta‘ gemeinsam mit Chino Laborde auf der Bühne stand: „Das war elektrisierend. Aber auch die Abende mit Noelia Hurtado & Carlitos Espinoza, die mit ihrer geballten Kraft und Dynamik und mit der hohen Kunst der Improvisation beeindruckende Shows aufs

Parkett gezaubert haben, waren für mich und für die ganze Tangowelt eine Inspiration.“ Für eines der persönlichen Highlights von Kenneth aus den vergangenen 20 Jahren zeichnen ebenfalls Noelia & Carlitos verantwortlich: „Das war 2018, wir hatten ‚Solo Tango‘ zu Gast, und die beiden tanzten zu *Loca*, live. Aber auch den Auftritt von Alejandra Arrué & Sergio Nataro im Jahr 2006, die im Milonguero-Stil zu *Poema* tanzten, werde ich nie vergessen.“

Für Sieglinde ist das *tangoloft* vor allem ein Ort der Begegnung, und auch für Kenneth ist es weitaus mehr als ein schöner Raum zum Tanzen: „Obwohl ich jede Ecke, jede Schraube kenne, ist das Loft auch nach 20 Jahren jeden Tag neu für mich. Ich mache die Türe auf und sauge die Atmosphäre ein. Es ist nicht nur unsere Atmosphäre, es ist vielmehr das, was die Tänzer mit hereinbringen.“ Und seit 20 Jahren verbringen die beiden hier Tag für Tag viele Stunden, zum Unterrichten, bei den Milongas, zum Vorbereiten ihrer Kurse und zum Üben. Schließlich ist es für die beiden auch ein Probenraum...

Die letzten Jahre waren turbulent

Der Start in dieses Jahrzehnt hätte für das *tangoloft* kaum aufregender sein können. Erst kamen Corona und die vorläufige Betriebsschließung. In der Folgezeit waren die Frasers, wie die Betreiber aller Milongas und Tanzschulen, massiv von den Kontaktbeschränkungen und Auflagen für den Unterricht und die Tanzabende betroffen. „Die Verbundenheit und Hilfsbereitschaft war riesig“, blicken Sieglinde und Kenneth zurück, „die Leute spendeten und machten



„Immer mit voller Kraft voraus“ ist das Motto des Paares

Foto: Alexandros Tiakas



Die Stuttgarter Szene schätzt die Tango-Location in der Hackstr. 77 seit 20 Jahren – u.a. auch die familiäre Atmosphäre

Foto: Severin Fraser

eben das, was unter den jeweiligen Bedingungen möglich war: sei es Einzeltraining, Üben in Kleingruppen oder Tanzen am Platz. All das unterstützte uns sehr, das *tangoloft* durch diese harte Zeit zu manövrieren.“

Etwa zeitgleich mit dem Virus fiel den beiden die Nachricht ins Haus, dass ein Investor die Hackstraße 77 kaufen wollte und künftig Luxuswohnungen statt des Tango eine Heimat im Gebäude finden sollten. Ein halbes Jahr Bangen und Kämpfen um den Erhalt des Standorts folgte. Und wieder einmal war die Unterstützung groß: Stadt und Gemeinderat entschieden, vom städtischen Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen, und die alteingesessenen Bewohner der Hackstraße 77 konnten bleiben.

Kaum hatten sich die Wogen etwas beruhigt, war die nächste wegweisende Entscheidung fällig. Es folgten intensive Monate, in denen die direkt neben dem *tangoloft* gelegenen Räumlichkeiten, die zuvor ein Tonstudio beherbergten, umgebaut wurden – wie immer mit Unterstützung der ganzen Familie. Seit Anfang dieses Jahres fügen sie sich ganz selbstverständlich in den Stil des um zwei Räume erweiterten Lofts ein.

Immer mit voller Kraft voraus

Das diesjährige Jubiläum ist für Kenneth und Sieglinde zugleich ein Neustart, nach einer langen Zeit voller Unsicherheiten und Entbehrungen. Ans Aufhören denken die beiden noch lange nicht. „Wir machen weiter! Denkbar ist vieles, wir haben immer die Augen offen für Neues. Mit der Entscheidung, das *tangoloft* zu vergrößern, bleiben wir unserer Grundhaltung ‚Immer mit voller

Kraft voraus‘ treu. Wir hoffen, das bewahren zu können, was das Loft ausmacht, insbesondere bei der Verbindung von Tradition und Fortschritt. Wir wollen die klare Ausrichtung auf traditionelle Musik, die Orchester aus der Goldenen Ära oder zeitgenössische Orchester, die traditionelle Tangomusik spielen, weiterführen, aber natürlich auch schauen, wohin der Tango und die Szene sich entwickeln.“

Nachwuchsbindung

Sieglindes Blick in die Zukunft strahlt energiegeladenen Optimismus aus. „Es finden viele Menschen den Weg zum Tango, und wir haben einiges im Angebot für Anfänger.“ Die Herausforderung sehen die beiden weniger im Zugang zum Tango, sondern mehr darin, den Nachwuchs dauerhaft zu binden. „Tango lernen ist, wie ein Instrument zu lernen. Das braucht einfach Zeit und Geduld.“ In Gedanken versunken fragt Kenneth sich leise, ob die lokalen Milongas wohl das dafür passende Mittel sind, oder ob es eher Großveranstaltungen mit Eventcharakter sind, die die jungen Leute anziehen. Aber so wirklich vorstellen kann er sich eine Tangoschule ohne eine dazugehörige, lokale Milonga überhaupt nicht. „Dennoch können wir mit den neuen Räumen unsere Events wie das *International tangoloft Milonga Weekend* nochmals anders, größer und mit mehr Flexibilität denken, oder ganz allgemein einen Ort für mehr Kultur schaffen. Und sie ermöglichen uns, das Unterrichtsangebot auszubauen, wir haben ein tolles Team

Für die Zukunft haben die beiden vor allem auch den Tango-Nachwuchs im Blick

Foto: Alexandros Tiakas

junger Leute. Wir hoffen, so auch wieder Nachwuchstänzer anzusprechen.“

Die Stuttgarter Szene

Dankbar sind die beiden aber vor allem für die treue Stuttgarter Szene, die diesen Weg seit 20 Jahren mit ihnen beschreitet. Wenn man die Menschen fragt, die seit Jahr und Tag im *tangoloft* ein- und ausgehen, sind es genau diese Dinge, die sie an der Location schätzen. Das Umtriebige, immer wieder etwas Neues auf der einen Seite und das Beständige auf der anderen: guter und strukturierter Unterricht, Gastgeber, die seit 20 Jahren bei fast jeder Milonga persönlich anwesend sind, die vielen netten Menschen und die familiäre Atmosphäre, den guten Rotwein, aber auch das elegante und stilvolle Ambiente. Vor allem aber schätzen sie die traditionelle Musik, die einen seit so langer Zeit verlässlich begrüßt, wenn man die Stufen ins 1. Obergeschoss in der Hackstraße 77 im Stuttgarter Osten erklimmt. ▶

Jubiläumfest 20 Jahre ‚tangoloft‘

Samstag, 23. und Sonntag, 24. September

mit dem ‚Tango Spleen Orquesta‘ und Aldana Silveyra & Diego Ortega

▶ Weitere Infos:

Tangodanza-Tanzkalender S. 54
www.tangostuttgart.de

